



17. Juni 1953 – Ein Bildungsangebot

Arbeit mit Zeitdokumenten

Untersuchung von Zeitungsartikeln

Lesen Sie die unten aufgeführten Materialien und bearbeiten Sie anschließend die Arbeitsaufträge.



Arbeitsaufträge

Am 17. Juni 1953 erhoben sich in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR Menschen zu Streiks und Demonstrationen. Die staatstreuen Medien veröffentlichten danach Beiträge, wie die hier beigefügten.

1.

Lesen Sie die zwei beiliegenden Artikel aus der „Freiheit“, der damaligen SED-Bezirkszeitung im Raum Halle:

- Was wird in den beiden Zeitungsartikeln geschildert?
- Welche Ansprache wählt der Verfasser des **ersten Artikels** bezogen auf den Leser?

2.

Der **erste Artikel** geht unter anderem auf die Ursachen des Aufstandes ein. Welche Ursachen nennt

der Verfasser in dem Artikel? Vergleichen Sie diese mit den beschriebenen Ursachen in den Basisinformationen der Website und diskutieren Sie Ihre Ergebnisse.

3.

An welchen Formulierungen ist zu erkennen, dass die beiden Zeitungsartikel einer staatstreuen, propagandistischen Linie folgen? Geben Sie Beispiele an und begründen Sie.

4.

Beschreiben Sie die Karikatur und interpretieren Sie diese. Welche Sichtweise auf die Ereignisse des 17. Juni 1953 liegen der Karikatur zugrunde?

Provokateure am Werk

In Halle und einigen anderen Städten unseres Bezirks ist es im Laufe des gestrigen Tages zu Unruhen gekommen.

Worin liegen die Ursachen? Die Feinde unserer Werktätigen in Westdeutschland haben verstanden, was es für sie bedeutet, daß unser Zentralkomitee und unsere Regierung die falschen Maßnahmen der letzten Zeit rückgängig gemacht haben, um die Lebenslage der Bevölkerung zu verbessern, die Rechtssicherheit zu stärken. Sie wissen, daß ihnen damit ihre Felle wegschwimmen werden. Deshalb versuchen sie alles, um das normale Leben zu beeinträchtigen, um zu zerstören, was uns allen gehört. Sie bieten alles auf, um Gewalttaten zu provozieren.

In Dessau wurde ein Agent des „Kampfbundes gegen Unmenschlichkeit“ aufgegriffen, der mit Westgeld reichlich versehen war. In Halle und zahlreichen anderen Orten ist einwandfrei festgestellt worden, daß

höhere Offiziere der ehemaligen faschistischen Wehrmacht an der Spitze der randalierenden Horden standen. In der Bezirkshauptstadt haben die Banditen einen Volkspolizisten ermordet.

Die Bevölkerung wird keinesfalls dulden, daß solche verbrecherischen Elemente weiter ihr Unwesen treiben. Nachdem von den Werktätigen die erste Ueberraschung gewichen ist, werden sie gemeinsam mit den Organen der Staatsmacht, die jetzt unnach-sichtlich gegen alle Ruhestörer vorgehen werden, für Ordnung sorgen. In Berlin ist die freche Provokation bereits vollständig zusammengebrochen. Sorgen wir jetzt für Ordnung in der Republik.

An alle ergëht der dringende Ruf: Laßt euch nicht wegen irgendwelcher Verärgerungen zu Unbesonnenheiten hinreißen. Bewahrt ruhig Blut! Geht eurer normalen Arbeit nach! Schlagt den Provokateuren auf die Finger, daß ihnen Hören und Sehen vergeht!

Mit diesen Elementen haben unsere Werktätigen nichts gemeinsam

(Eig. Ber.) Am vergangenen Mittwoch versuchten faschistische, gekaufte Subjekte mit Provokationen Verwirrung unter unsere Bevölkerung zu bringen. Mit Schlagringen und anderen Mordinstrumenten zogen sie randalierend und plündernd durch die Stadt und verübten schändliche Terrorakte. Einige Beispiele werden genügen, um unserer Bevölkerung klarzumachen, daß man mit diesen Elementen unnach-sichtlich abrechnen muß.

Kurt Hugo, geb. 1934 in Halle, drang z. B. mit einer Gruppe Provokateure in den Kreisvorstand des DFD Saalkreis in der Klement-

strafbare Handlungen in Erscheinung getreten ist. Mit einer Gruppe von Provokateuren überfiel er den VP-Kommissar J. Dieser wurde niedergeschlagen, getreten und schwer mißhandelt. Man raubte ihn vollständig aus. Mit der Schußwaffe des J. wurde dann die Feuerwehr beschossen, die versuchte, die von den Provokateuren angelegten Brände zu löschen.

Eine weitere Gruppe von Provokateuren überfiel die Volkspolizistin B., als sie aus ihrem Wohnhaus trat. Die Meute der Provokateure schlug sie nieder und brachte ihr mit Fußtritten auf Kopf und Leib

Provokateuren drang er in die Wohnung des Volkspolizeihauptwachtmeisters T. ein, belästigten seine Frau und seine Schwiegereltern. Dabei zog der Bauunternehmer Nyssen aus seinem Rockärmel ein 40 cm langes Messer, in der anderen Hand führte er einen Strick mit sich und rief: „Heute muß Blut fließen, dem T. schneide ich den Hals ab.“

Hermann Thieme und Winfried Leetzsch überfielen in den Nachtstunden vom 17. zum 18. Juni den VP-Hauptwachtmeister D. und seine freiwillige Helfergruppe, die den Auftrag hatte, eine Konsumverkaufsstelle zu bewachen. Die beiden faschistischen Subjekte Thieme und Leetzsch versuchten zu plündern, zu stehlen und zu morden. Sie wurden überwältigt, und bei einer Haussuchung fand man bei ihnen drei Pistolen mit 90 Schuß Munition, einen Karabiner, ein Tesching, ferner Feldfernsprecher und andere Ausrüstungsgegenstände.

So hausten sie, die sogenannten „Verteidiger der Menschenrechte“,

Alle ehrlichen Bürger aber wenden sich mit Abscheu und Verachtung von diesen Mordbrennern.

Karikatur



Dargestellt sind: Bundeskanzler Konrad Adenauer, US-Außenminister John Forster Dulles, West-Berlins Oberbürgermeister Ernst Reuter und US-Präsident Dwight D. Eisenhower (v.l.n.r.) an der Sektorengrenze.
Quelle: Neues Deutschland, 8. Jahrgang, Nr. 145 vom 24.06.1953, Seite 3